

Die Interessenabwägung als Hilfsmittel für eine nachhaltige Raum-Entwicklung Mit Fokus auf Gewässer in Siedlungsgebieten

Zertifikatsarbeit von Joachim Meili

Februar 2020

Universität Bern, Zertifikatskurs Nachhaltige Entwicklung (CAS NE)

Eine nachhaltige Raum-Entwicklung, insbesondere bei Gewässern in Siedlungsgebieten, ist eine komplexe Angelegenheit. Viele Interessen stossen aufeinander und müssen gegeneinander abgewogen werden. Die vorliegende Arbeit zeigt ein Vorgehen auf, wie Interessenabwägungen durchgeführt werden können. Dabei sind insbesondere folgende Schritte relevant:

- das vollständige Ermitteln der betroffenen Interessen
- das transparente und nachvollziehbare Beurteilen der ermittelten Interessen
- die Abwägung von miteinander in Konflikt stehenden Interessen und die entsprechende Optimierung des Vorhabens

Es zeigt sich, dass die ersten beiden Schritte vergleichsweise einfach umgesetzt werden können, wobei ein partizipativer Ansatz unumgänglich ist, um grösstmögliche Objektivität zu erreichen. Der dritte Schritt hingegen ist vor allem ein partizipativer Aushandlungsprozess, der viele Diskussionen und grosses Engagement aller Beteiligten erfordert. Ein solcher Prozess ist aufwändig, trägt jedoch wesentlich dazu bei, dass das Ergebnis besser akzeptiert wird – insbesondere von denjenigen Betroffenen, deren Interessen nicht oder nur geringfügig berücksichtigt werden konnte.

In dieser Arbeit wird das beschriebene Vorgehen anhand eines Beispiels verdeutlicht. Das Projekt am Oberen Rheinweg wird mit den erwähnten Schritten in Bezug auf seine nachhaltige Raum-Entwicklung hin analysiert. In diesem Projekt zeigt sich das Konfliktpotenzial deutlich, bspw. zwischen den Anwohnenden und den Erholungssuchenden. Die Lösung eines solchen Konfliktes lässt sich auch mit der vorliegenden Arbeit nicht einfach herbeiführen – hierfür sind weitere Gespräche und Vermittlungen notwendig